

5. Buch, p. 283 ff. aufgezählten sich finden (z. B. Nr. 2. 3. 6. 7.), in Einzelheiten von jedem derselben verschieden. Der Gott ist nackt, ein Gewandstück fällt von der linken Achsel zwischen den Armen jenseits der Lyra und der Beine herab. Er hat das linke Bein emporgezogen, der linke Arm hält von jenseits die viersaitige Lyra, deren Saiten die Rechte mit dem Plektron schlägt. Im Rücken hängt an einem Riemen der Köcher, der auf allen von Overbeck erwähnten Reliefs fehlt. Die räthselhafte Kopfbedeckung ist vielleicht eine phrygische Mütze, wie sie auch der Apollo Overbeck Nr. 187, Matz-Duhn 3276 von einem Musensarkophag, tragen soll. Der Leib, besonders die Hüfte ist fast weiblich gebildet, das Gesicht undeutlich. Rechts vom linken Knie ragt noch selbständig ein Wulst hervor, der vielleicht der Kopf eines nach rechts gerichteten Thieres war (Greif, s. Overbeck 7. 11. 14. 16. 18, oder Panther, s. 13?) Vom Relief der mittleren Nische ist nur oben ein Blattornament erhalten (Marsyas am Baum?).

7) A.-e. Mittheil. IX p. 137 n. 320; im Stadtparke.

Längliche Platte, in deren unterstem Felde eine unten abgebrochene Inschrift im Rahmen sich befindet; darüber ein schmaler Reliefstreifen; den obersten Theil bildet ein großes Relieffeld zwischen zwei Säulen mit korinthischen Capitellen, auf denen ein Bogen und Eckakroterien aufruhon. In diesem Felde stehen neben einander ein Mann und ein Knabe in römischer Tracht, in Vordersicht, bis über die Hälfte sichtbar. Der Knabe l. hält in den Händen einen Vogel (Tauben?); der Mann in der am Körper ruhenden Linken eine Rolle (?), auf deren oberes Ende er den ausgestreckten Zeige- und Mittelfinger der r. Hand legt.

In dem unteren Streifen rechts ein Mann, links eine Frau auf einen dreifüßigen Tisch zuschreitend; der Mann hat in der R. einen Topf, in der L. einen Krug, die Frau in beiden vorgestreckten Händen eine flache Schüssel. Beide haben das Gewand bis zu den Knien aufgeschürzt.

8) Bräuhaus Jamiršek, eingemauert.

Reliefplatte aus Marmor, 87 cm h., 40 cm br.; der obere Rand wellenförmig geschnitten.

Auf einem Sockel steht in Vordersicht ein Flügelknabe, bis auf den nur mit den Enden zum Vorschein kommenden Mantel nackt; er hat sein rechtes Bein nach links gesetzt und hält in der Rechten ein Körbchen mit Früchten (?) nach links in die Höhe, zu dem er aufblickt; das Gesicht ist jetzt abgeseuert. Der linke Arm ist in die Seite gestemmt, wird aber größtentheils von dem nach vorn niederfallenden Ende des Mantels verdeckt,